

Der Gesellschafter

Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nagolder Tagblatt

September 1920

Journal No. 23

Stadt und Verlag von G. W. Sailer (Herr Sailer) Nagold. Verantwortlich für die Schriftleitung R. Waldmann.

Nr. 109

Donnerstag den 11. Mai 1922

86. Jahrgang

Verantwortung an jedem Beleg...
Anzeigen-Gebühr für die...
Kaufpreis...
Anzeigen-Gebühr für die...
Kaufpreis...

Bestellungs-Formular...
Telegraphen-Adresse...
Verlags-Adresse...
Verlags-Adresse...

Kinder aufs Land

Jetzt beginnt wieder die Unterbringung von Kindern der städtischen Bevölkerung auf dem Land, die sich seit dem Jahre 1917 zu einem wichtigen Wirkungsfeld der Volkswohlfahrtspflege ausgewachsen hat. Wenn der Landmann gelegentlich Schilderungen der Not hört, die vielfach in städtischen Kreisen herrscht, dann denkt er an die ungeheuren Preise, die auch er bezahlen muß, an die lawinengleich wachsenden Arbeitslöhne, und er denkt nicht zum wenigsten an den sinnlosen Luxus, den er gerade auch in den Kreisen sieht, die ihn früher nicht kannten und die sich gedankenlos Dinge leisten, auf die er noch heute verzichtet — und wird misstrauisch. Nicht ganz ohne Berechtigung.

Wiewohl muß die Unterbringung der Stadtkinder auf dem Land noch auf Jahre eine der wichtigsten Volksaufgaben bleiben, ebenso wie von der Volksgesundheit willen, wie wegen des Ausgleichs zwischen Stadt und Land. Noch hält sich die bitterste Not in begreiflicher Verschämung verborgen. Tatsächlich aber gibt es Tausende und aber Tausende, die nicht nur längst auf den kleinsten Luxus verzichtet lernen, sondern buchstäblich darben und bei den stetig steigenden Preisen ihren Kindern auch die unentbehrlichen kräftigenden Nahrungsmittel nicht mehr bieten können. Früher mochten manche ihre erholungsbedürftigen Kinder in Heimen unterbringen, heute sind sie nicht mehr in der Lage, die dort geforderten Preise zu bezahlen. Ueberdies sind die Folgen der jahrelangen Unterernährung in dem heranwachsenden Geschlecht noch lange nicht überwunden. Das macht freilich die sorgsamste Auswahl der unterzubringenden Kinder zur Pflicht. Eine schematische Beschränkung auf bestimmte Stände oder Volkstassen würde zu Ungerechtigkeiten führen.

Eine solche Auswahl muß übrigens der Landmann noch aus ganz anderen Gründen fordern. Er hat in der Zwischenzeit auch seine Erfahrung mit Stadtkindern gesammelt. Nicht selten wurden ihm Kinder zugesandt, denen daheim — manchmal geistlich — übertriebene Vorstellungen von einem „Schlemmerleben der Bauern“ eingepflanzt worden waren. Er hat aber deswegen nicht nötig, von seiner zwar kräftigen, aber durchweg einfachen Kost abzuziehen. Noch weniger haben ihm andere Erfahrungen Freude gemacht. Nicht selten kommen Sonntags Vater und Mutter mit Kind und Kegel bei den Pflegerinnen angetroffen, um sich aus dem „Heberfluh“ mit verpflegen zu lassen und reichen Vorrat mit nach Hause zu bringen. Nicht selten hat die Herrlichkeit dieser „Landreise“ für beide Teile ein schnelles und wenig erfreuliches Ende genommen. Daß auf die besonderen Wünsche der aufnehmenden Landleute Rücksicht genommen wird bezüglich des Alters, Geschlechtes und der Religion der Kinder, ist selbstverständlich, ebenso, daß ihnen keine ausgesprochen kranken oder schlecht gehaltenen Kinder anvertraut werden. Ebenso selbstverständlich sollte es aber auch sein, daß sich die Kinder in die Verhältnisse des ländlichen Hauses einfügen, daß sie eine an spruchsvolle Dankbarkeit bekunden und dieselbe Hilfsbereitschaft zeigen, zu der der Landwirt von klein auf seine eigenen Kinder erzogt. Das ist um der Kinder selbst willen nur erwünscht, weil sie dann unter Aufsicht sind und Beschäftigung haben.

Erläute Erfahrungen auf diesem Gebiet werden aber im allgemeinen von den guten Ergebnissen überwogen. Oft ist ein persönliches Verhältnis angeknüpft worden, so daß es den Pflegerinnen schwer ward, den jungen Gast nach 2—3 Monaten wieder ziehen lassen zu müssen, und daß dem Kind die Abreise blutsauer wurde, das oft schon eine Einladung, im nächsten Jahre wiederzukommen, mit nach Hause nahm. Naturgemäß hat sich dieses große Werk sehr schnell zu einer weit verzweigten Organisation ausgebildet, handelt es sich doch darum, über hunderttausend Kinder auszuwählen und unterzubringen. Das ganze Reich ist in Aufnahme- und Abnahmekreise eingeteilt. Mit den Vorarbeiten muß schon im Winter begonnen werden. Für die Reise werden Begleiter gestellt, Fahrpreisermäßigungen erwirkt, die auch den Kindern von Verwandten zugute kommen können, wenn die Vermittlung der Organisation angenommen, eine ärztliche Bescheinigung über deren Erholungsbedürftigkeit, sowie eine schriftliche Ein-

ladung des betreffenden Verwandten vorgezeigt wird. Die Einschulung dieser Stadtkinder auf dem Land ist durch besondere Verfügungen geordnet. Die Unterbringung der Kinder, der Transportbegleiter, sowie der Haushaltungsvorstände gegen Unfall und Haftpflicht ist geregelt. Auch kann ein mäßiges Kostgeld bewilligt werden, abgesehen die unentgeltliche Aufnahme wegen der großen väterländischen und sozialen Bedeutung des Werkes die Regel sein sollte. Leider haben sich aber in dieses segensvolle Werk auch unläutere Elemente eingeschlichen, die auf eigene Faust und um persönlichen Gewinnes willen als Werber und Vermittler auftreten. Vor ihnen muß eindringlich gewarnt werden. Man halte sich also grundsätzlich an die amtlichen Vermittlungsstellen, die man allerdings möglichst mit Schreibwert versehen möge.

Im allgemeinen werden Kinder vom vollendeten 6.—16. Lebensjahr untergebracht. Die Dauer des Aufenthalts ist auf 2—3 Monate bemessen. Schüler höherer Lehranstalten sollen möglichst in den großen Ferien auf das Land entsendet werden. Ihnen kann übrigens ein Urlaub bis zu 3 Monaten gewährt werden. Von außerordentlicher Wichtigkeit aber wäre es, wenn sich die Organisation auch auf das höhere Alter, z. B. besonders der Studierenden legen könnte. Es ist bekannt, mit welchem Ernährungsleiden weite Kreise gerade der akademischen Jugend zu kämpfen haben. Es sollte nicht übersehen werden, wie viele in ihrem späteren Beruf unmittelbar und mittelbar der Landwirtschaft und dem Land dienen; es kommen ja fast die meisten Studierenden in Frage. Da sind viele, die mit Freuden hilfeleistende Handarbeit für eine Zeitslang gegen die Anspannung ihrer geistigen Kräfte vertauschen werden. Hier könnte geradezu eine Art Ersatz für die allgemeine Dienstpflicht von einst gefunden werden. Wie dienlich wäre der Jugend von heute die körperliche Arbeit, die schon angestrebte geistliche Arbeitspflicht!

Es bleibt von höchster Bedeutung, daß besonders die in der Großstadt aufgewachsenen Kinder einmal in unmittelbare Berührung mit der Natur kommen; ihnen muß ja erst noch eine Ahnung aufdämmern von dem Wert bodenständiger Sitte und schollentreuen Volkstums. Es ist gut, wenn sie lernen, daß dem Landmann der Segen wahrlich nicht so von selber zuwächst, sondern daß er jein besonderes Maß schwerer Sorgen zu tragen und saure Arbeit zu leisten hat. Es ist noch besser, daß der Landmann beweisen darf, daß er durchaus nicht der Eigennützigste sei, als der er oft verfahren wird. Und das ist das Beste, wenn dieses Werk hilft, den albernen Dünkel des Städters und das Mißtrauen des Bauern zu verschleichen, wenn es Brücken schlägt zwischen Stadt und Land, die nur im Zusammenleben und Ineinanderarbeiten uns wieder vorwärts bringen können.

Stand der Feldfrüchte in Württemberg

Das Statistische Landesamt schreibt über den Stand der Feldfrüchte in Württemberg zu Anfang des Monats Mai: Für die Entwicklung der Winterfrüchte ist der nasskalte April ganz ungünstig gewesen; sie sind im Wachstum noch so zurück, wie es um diese Zeit in früheren Jahren noch selten der Fall war. Nicht wenige Winterfrüchte mußten bereits umgepflügt werden oder müssen noch umgepflügt werden, sobald es die Bodenverhältnisse erlauben; denn mancherorts ist die Rasse so stark, daß die Gespinnnter bis zum Bauch in den Aedern einsinken. Auch ist zu beobachten, daß das Unkraut sehr überhand nimmt. Verhältnismäßig am besten hat sich bis jetzt unter den Winterfrüchten der Roggen entwickelt. Die bis jetzt umgepflügte Fläche beträgt im Landesdurchschnitt in Winterweizen 12,9 Prozent, in Winterdinkel 2,3 Prozent, Winterroggen 1,9 Prozent der Anbaufläche. Der nasskalte April ist auch schuld daran, daß ein großer Teil der Ausfaat der Sommerfrüchte zu Anfang Mai noch nicht vollzogen war. Ebenso ist das Legen der Kartoffeln nur vereinzelt in den mildesten Gegenden beendet. Der Riee ist gleichfalls noch sehr zurück, und auch hier sind vielfach Umgepflügungen notwendig; die bis jetzt umgepflügte Fläche beträgt im Landesdurchschnitt in Rotklee 11,7 Prozent, in Luzerne 2,3 Prozent der Anbaufläche. Die Wiesen sehen gesund aus, aber auch sie lassen einen richtigen Wuchs vermissen, weil es an der Bodenwärme fehlt. Der Grünfüttergewinn wird sich voraussichtlich sehr verzögern, was deshalb mißlich ist, weil die Futtermittel nachgerade stark zusammengeschrumpft sind. — Die Blüte des Frühlings (Kleien, Pflaumen und Zwetschen, auch Birnen) ist bereits voll entfaltet; sie zieht sich aber länger hin als in normalen Zeiten; Frostschaden ist bis jetzt in nennenswerten Maße nicht erfolgt. In den Weinbergen sind die Arbeiten hoch sehr zurück; der Bestand des Rebholzes ist im allgemeinen gut.

Eine gute Wirkung hat der verlossene Monat imostern gehabt, als genügende Feuchtigkeit in das infolge der vorjährigen Dürre ausgetrocknete Erdreich gekommen und mit den Feldmäusen gründlich aufgeräumt worden ist. — In der üblichen Stufenfolge der Landesdurchschnittsnoten (1 gleich sehr gut, 2 gleich gut, 3 gleich mittel, 4 gleich gering) stellt sich der Stand der Feldfrüchte wie folgt dar: Winterweizen 3,4 (im Vormonat 3,2), Winterdinkel 3,2 (3,1), Winterroggen 2,8 (2,7), Klee 3,4, Luzerne 2,9, Wiesen 3,0.

Bei deutschen Kolonisten in Brasilien

Ep. Einen Einblick in das rasche Wachstum einer deutsch-brasilianischen Kolonistengemeinde und in die Arbeit an ihrer geistigen Pflege gibt eine Schilderung unseres Landmanns Hlogaus, der durch den Krieg aus der Missionarbeit in Kamerun vertrieben, nun Pfarrer in Marcellino Ramos am Uruguay ist. Vor 5 Jahren war von dieser „Stadt“ fast noch nichts zu sehen; heute ist sie Eisenbahnstation mit einigen größeren Geschäften und Gasthäusern. Sie zählt 27 deutsche Familien, meist Kolonisten, aber noch weiter 6 Gemeinden, von denen die größte 110 Familien zählt, gehören zum Pfarrsprengel, dessen Enden 7 Stunden auseinander liegen. Der Pfarrer, der schon ein guter Kelter sein muß, um in seinen Gemeinden wenigstens 12 Wochen herumzukommen, ist im Nebenamt Lehrer an einer Schule mit 40 Kindern und wird zugleich auch als Arzt in Anspruch genommen, wobei ihm seine missionsärztliche Ausbildung zufluten kommt. Außer den Lebensmitteln ist alles sehr teuer und das Sprachengewirr der durcheinandergewürfelten Deutschen, Brasilianer, Italiener und Polen wirkt erschwerend.

Von der Konferenz in Genua

Die russische Antwort

Genua, 10. Mai. Der gestern überreichten Antwort der russischen Delegation über die Denkschrift der Rächte habe Tischlerin einen Brief beigefügt, der die verschärfte Haltung der Sowjetregierung bezieht, von der Sitzung und den Beratungen der Unterkommission der russischen Angelegenheiten, seien aber die Russen ferngehalten worden, der Denkschrift fehle die Unterschrift zweier wichtiger Länder. Das Verbot der Propaganda in anderen Ländern sei rein politischer Art, könnte daher in die Denkschrift aufgenommen werden. Rußland habe im Krieg viel Opfer gebracht, denn noch wäre es seine Schuldverpflichtungen einhalten, wenn es sofort Vorkredite erhalte, und zwar von Regierung zu Regierung, nicht durch Vermittlung von Privaten, einen allgemeinen Vertrag zu schließen, der keine Sicherung für die gewünschten Kredite gebe, sei unmöglich.

Wünsche des Papstes für die russische Denkschrift

Genua, 10. Mai. Der Präsident der Konferenz und die Vertretungen der Staaten, die diplomatische Beziehungen zum Vatikan unterhalten, haben den Inhalt des Schreibens des Papstes an Kardinal Gasparri vom 29. April zugestellt erhalten, mit einer Denkschrift, in der die Konferenz gebeten wird, den Forderungen an die Vertreter Rußlands folgende Bedingungen beizufügen: 1. Volle Gewissensfreiheit für alle russischen Bürger oder Ausländer in Rußland, 2. Ungehinderte private und öffentliche Ausübung jeder Religion und jedes Kultus, 3. Rückeroberung oder Freilassung aller Liegenschaften der religiösen Verbände jeder Art.

Russische Besprechung

Paris, 10. Mai. Die Besprechung des Reichskanzlers Dr. Wirth und Rathenau mit den französischen Vertretern Warhou und Colrat ist, wie voranzusehen war, ohne jegliches Ergebnis geblieben. Die Besprechung fand in dem Hoel der schweizerischen Vertretung statt. Wie der Berichterstatter des „Intransigeant“ schreibt, wurde nicht ein vernünftiges Wort gesprochen. Man sprach über den Frieden, über Wirtschaftliches und Burgfrieden. Die Entschädigungsfrage durfte nicht berührt werden. Eine weitere Besprechung, die heute stattfinden sollte, kam nicht zustande.

Aus dem Reich

Die Antwort an die Entschädigungskommission

Berlin, 10. Mai. Im Kreis der Parteiführer des Reichstags machte gestern Reichsfinanzminister Herzog Mitteilung über die Antwort der Reichsregierung auf die Forderung der Pariser Entschädigungskommission. Die Regierung erklärte sich erneut bereit, den Reichsbankhalt durch Steuern usw. ins Gleichgewicht zu bringen. Dagegen wird die Forderung von 60 Milliarden neuer Steuern für Entschädigungszahlungen und die beanspruchte Ueberwachung des deutschen Finanzwesens abermals abgelehnt. Von den Parteien machten nur die Deutschnationalen erhebliche Einwendungen gegen die Ausführungen des Ministers.



Neue Jugendbeschäftigung der Bauern
Berlin, 10. Mai. Im Hauptamt des Reichs für den Reichsanwalt im Reichsanwaltamt steht gegen die Jugendbeschäftigung und die Umlage der Bauern an die Reichsanwaltamt getroffen, um die Bauern im Osten während der Erntezeit zu vermeiden. Der Reichsanwalt nahm einen Entschuldigungsantrag des Reichsanwalts an, der den Abschluß von Privatlieferungsverträgen zwischen Erzeugern und Verbrauchern unter Mitwirkung der landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen fördert. Sendungen für Kinderbewirtschafter sollen nötigenfalls Frachtmäßig gemacht werden. Ein Antrag, der die Umlage in der bisherigen Form für unmöglich erklärt, wurde ebenfalls angenommen. Zur Verfügung der 3 Milliarden sollte ein genügender Getreidevorrat unter Verbilligung der Brotpreise für Kinderbewirtschafter verlangt werden.

Drei Milliarden Fehlbetrag in der Finanzverwaltung
Berlin, 10. Mai. Der Reichsanwalt hat dem Reichsanwaltamt mit der Neuordnung der Beamtenbeschäftigung mit einem Fehlbetrag von 15 Milliarden Mark zugestimmt, wovon 3 Milliarden auf die allgemeine Finanzverwaltung entfallen. Dieser Abmangel soll durch weitere Steuern gedeckt werden.

Gegen den Ausverkauf
Berlin, 10. Mai. Der Reichsanwalt hat dem Reichsanwaltamt eine Entschuldigungsantrag an die einen Gesamtantrag, fordert, daß Verkäufer an Grund und Boden an Käufer schon von 4 Seklar an (statt bisher 3 Seklar) der Genehmigung der Regierung bedürfen.

Die Arbeitszeit in den Bergwerken
Berlin, 9. Mai. Vom Reichsarbeitsministerium ist dem Reichsanwaltamt ein Befehl zugewandt, der die Arbeitszeit in den Kohlenbergwerken festsetzen will. Der Kohlenmangel macht die Einschaltung von Ueberführungen notwendig, andererseits fürchten die Arbeiter, daß daraus eine dauernde Verlängerung der (Männlichen) Arbeitszeit werden könnte, weshalb sie den Ueberführungen Widerstand entgegenzusetzen. Die regelmäßige Arbeitszeit soll daher gesetzlich geregelt werden.

In Jwerdorf (Prov. Sachsen) entstand in einem Schuppen für alle Munition durch eine rauchende Arbeiterin eine Explosion. 3 Frauen sind verbrannt, vier schwer verletzt. — Von Eimbüchen wurde in Kirchbach (Sachsen) der Pferdehändler Kraus erschossen, seine Frau schwer verletzt.

Professionelle Kirchenkonferenz
Kopenhagen, 9. Mai. Auf Veranlassung Amerikas und vor Schweden wird im August in Kopenhagen eine professionelle Kirchenkonferenz stattfinden, an der alle Länder teilnehmen sollen und wobei u. a. auch die Hilfsarbeit für die nothleidenden Protestanten in Ostasien erörtert werden soll. Unmittelbar vor dieser Konferenz soll in den Tagen vom 6. bis 10. August eine Konferenz des allgemeinen Kirchenbundes abgehalten werden, die von dem Erzbischof von Canterbury geleitet wird.

Aus Stadt und Bezirk.

Ragold, den 11. Mai 1922.

Gemeinderat. Der Verein zur Förderung der Volksbildung hält bekanntlich im Laufe des Monats in Ragold einen Heimenatag und zwar, wie nun bekannt wird, am Montag, den 15. Mai. Der Verein bittet um Uebernahme eines Teils der Kosten. Der Antrag wird genehmigt. — Für die durch Todesfall vakant gewordene Stelle des Gerichtswalters der Stadt Jernowitz haben sich zwei Bewerber gemeldet: Jakob Gaus und Wilhelm Gaus. Da sich bei

und getroffen, alter Herr! Das Aeuerglück ist wunderbar, und Euer Herzog wird wohl auch wieder zu seinem Lande kommen; wer weiß, ob es nicht besser ist, daß wir ihn noch auf einige Zeit in die Fremde schicken. Geht Heil und Panger an; das Gesecht zum Frühstüch wird Euch die Lust zum Mittagessen nicht verdrängen. Geht Euch zu und ich erwarte gegen Mittag den Wächter, unter dessen Obhut Ihr auf eine Burg gebracht werden solltet. Bis dahin laßt uns noch zusammen fröhlich sein!

Lichtenstein.
133) Romantische Sage von Wilhelm Hauff.
"Jeder nach seiner Art," entgegnete Frandsberg, "er hat uns aber auch in Feindes Reihen Ehre gemacht."
Der Ritter von Lichtenstein umarmte seinen Sohn. "Er ist in Sicherheit," lächelte er ihm zu, und beider Augen glänzten vor Freude, zu der Rettung des unglücklichen Fürsten beigetragen zu haben. Da flets die Wände des alten Rathes auf den grünen Rameil, der noch immer um Georgs Schultern hing, er erkannte, er sah ihn näher an. "Da! Jetzt erst verstehe ich, wie alles so kommen konnte," sprach er bewegt und eine Träne der Freude hing in seinen grauen Wimpern. "Sie nahmen mich für ihn; was hätte aus ihm geworden, wenn dich der Mut nur einen Augenblick verlassen hätte? Du hast mich rettet, als wir alle, Du hast gefügt, wenn wir jetzt auch Besetzte heißen, komm an mein Herz, zu würdiger Sohn."
Und Marz Stumpf von Schmeinsberg? fragte Georg, und er erwiderte:
"Er hat sich durchgehauen, wer vermüchte auch seinen Felsen zu widerstehen? Meine alten Knochen sind müde, um mir liegt nicht mehr, aber er ist dem Herzog nachgezogen und wird ihm eine bessere Hilfe sein als hinführender Keiler. Doch den Pfeiler sah ich nicht; sage, wie ist er entkommen aus dem Steck?"
"Als ein Held," erwiderte der junge Mann, von der Wehmuth der Erinnerung bewegt, "er liegt erstickt an der Spitze."
"Tot?" rief Lichtenstein und seine Stimme zitterte. "Die neue Seele! Doch wohl ihm, er hat getan wie ein Föler und ist gefahren, neu, wie ein Mannes regiment!"
Frandsberg wendete sich ihnen und unterbroch ihre Reden. "Ihr schreit mir so niedergeschlagen," sagte er, "sich müdig

gehriner Wahl Stimmgleichheit ergibt, soll das Los noch entschieden. Anschließend größere nichtöffentliche Sitzung.
Ragolder Heimenatag.
In der Armut und Bedrängnis, in der Not und Sorge unserer Zeit will es uns viel zu wenig zum Bewußtsein kommen, daß wir trotz alledem einen reichen Schatz haben — unsere Heimat, der wir alle entsprossen wie Pflanzen in ihrem Mutterboden. Darauf hinzuwirken, das Beglückende und Schöne, das Unersehliche und Tiefe der Heimat in einer besonderen Stunde zu erleben, Mittel und Wege zu suchen, wie wir die geistigen Kräfte unserer Heimat, wie sie aus Dichtung, Geschichte und Sage, Landschaft und Menschenarbeit zu uns sprechen können, das soll der Ragolder Heimenatag zu zeigen versuchen. Die Heimat ist nicht nur Grundlage für den Schulunterricht, sondern sie birgt reiche Quellen für wahrhaftige Unterhaltung und tiefanschauende Belehrung der Erwachsenen. Jeder Heimatfreund, besonders alle, die in irgend einer führenden oder lehrenden Stellung in unserem Volk stehen, müssen sich bewußt sein, daß nur ein solches Volk weiterleben kann, das den Zusammenhang mit der Heimat nicht verliert und immer aus ihrem Boden neue Kräfte schöpft. Die Jugend der Heimat und des Volkstums sind die Grundfragen und Existenzfragen jedes Volkes. Alle sind deshalb herzlich zu dieser Tagung eingeladen.
Der Ragolder Heimenatag findet nächsten Montag (15. Mai) im Seminar (Festsaal, Festsaal und Turnhalle) statt. Beginn 8 1/2 Uhr vormittags. Hans Repping, der Leiter der Heimenatagabteilung des Vereins zur Förderung der Volksbildung wird über den Heimenataganden in Volksleben und Volksbildung sprechen. Eine Heimenatagabteilung von Studientrat Bach soll die Schönheit unserer Gegend zeigen. Zwei Vorträge von Studienrat Dietrich und Professor Dr. Wagner beschäftigen sich mit Schwarzwaldbau und Ueber die Landschaft, Bildung und Bevölkerung. Eine Führung am Nachmittag soll Hohenagold (Studientrat Knabbe) und vom Turm aus die Ragolder Landschaft (Wagner) zeigen.
In einer besonderen Abendveranstaltung, einem heimatlichen Volksabend für die breitesten Kreise der Bevölkerung, soll in einer Lichtbildwanderfahrt ein schönes Bild unserer schwäbischen Alb zu den Besuchern sprechen und ihnen zeigen, wie schön unsere Gegend ist, wenn wir die Landschaft mit Berg und Tal, Burg und Stadt, Wald und Feld, im Zusammenhang mit Heimatsdichtung, Geschichte und Sage, Menschencharakter und Menschenarbeit sehen und von ihr hören. Von unserem Heimenatagleiter Hans Repping gesteuert, verpflichtet dieser Abend ein besonderer Genuß zu werden. Wieder werden ihn unruhigen.
Wie auch anderswärts ist der Verkehr zum Besuch des Heimenatags vom Bezirksamt in Ulm erwünscht.
Deutsche Sangesbrüder in Äranen. Für den Männergesangsverein Arianen wurde von den Mitgliedern des Verein: Vieder- und Sangerkranz Ragold zur Gründung eines eigenen Heimes die erhebliche Summe von 110 Mk = 2750 Franken gesammelt. Dieses schöne Ergebnis zeigt den eben Sinn für die bedrückten deutschen Sangesbrüder im Süden des deutschen Sprachgebietes, die als neuer Vorposten deutscher Art und deutschen Liedes in dem von welchem Wesen umgebenen Gebiet mit Widermütigkeiten zu kämpfen haben, die wir hier gar nicht ahnen können. Weitere Beiträge, die rasch gegeben werden sollten, werden vom Vorstand des Verein: Vieder- und Sangerkranz entgegengenommen.

Württemberg.

Calw, 10. Mai. Einen empfindlichen Verlust hat ein Schalterbeamter des hiesigen Postamts dadurch erlitten, daß er beim Verkauf von Perlemarken, Einkommen-

Dollarkurs 234,50 Mark.

Auge auf die Befangenen, laßt sie nicht wieder von der Burg entlaufen, daß sie wieder Verbindungen mit gewissen Leuten aufnehmen; Ihr hattet mit Eurem Kopf dafür.
"Aber lieber Herr," erwiderte Marie, indem sie dem Gefangenen immer an sich drückte und lächelnd zu dem strengen Herrn anblickte, "bedenket, er ist ja mein Haupt, wie kann ich ihm etwas befehlen?"
"Eben deswegen hütet Euch, daß Ihr dieses Haupt nicht wieder verlernt; hütet ihn mit einem Bestenmal recht fest, daß er Euch nicht entlaufe, er ändert nur gar zu leicht die Farbe; wir haben Bedenken!"
"Ich trag nur eine Farbe, mein väterlicher Freund!" erwiderte der junge Mann, indem er in die Augen seiner schönen Frau und auf die Goldbrüste nieder sah, die seine Brust umgibt, "wir eine, und dieser blüht ich tren."
"Wohlan! So haltet fern nur zu ihr," sagte Frandsberg und reichte ihm die Hand zum Abschied. "Lebe wohl! Die Pferde harren vor dem Thor; bringet Eure Befangenen sicher auf die Feste; schöne Frau, und gedenket huldrich des alten Frandsberg."
Marie schied von diesem Eden mit Tränen in den Augen, auch die Männer nahmen bewegt seine Hand, denn sie wußten wohl, daß ohne seine Hilfe ihr Geschick sich nicht so freundlich gewendet hätte. Noch lange sah ihnen Georg von Frandsberg nach, bis sie an der äußersten Ecke der Festgasse um die Ecke bogen. "Er ist in guten Händen," sagte er dann, indem er sich zu Breitenstein wendete, "wahrlich, der Segen seines Vaters ruht auf ihm. Ein schönes gutes Weib und ein Ehe, wie wenige sind im Schwabenland."
"Ja, ja," erwiderte Georg von Breitenstein, "seiner Klugheit und Bescheid hat er es nicht zu danken; doch wer das Glück hat, führt die Frau heim; ich bin fünfzig alt geworden und sehe noch auf Feiertagen; Ihr auch, Herr Dietrich von Kraft, nicht wahr?"
"Mit rechten und im Gegenfall," sagte dieses, wie aus einem Traum erwachend, "wenn man ein solches Paar sieht, weiß man, was man zu tun hat. In dieser Stunde noch sehe ich mich in meine Sänfte, reite noch Ulm und führe meine Base heim; lebet wohl, Ihr Herren!"
(Schluß folgt.)

Unter dieser Tage zu Ende gehender Roman "Lichtenstein" von W. Hauff ist auch in Buchform in verschiedenen Ausgaben zu haben in der G. W. Jahn'schen Buchhandlung, Ragold. Wir empfehlen die Anschaffung unseren Lesern angelegentlich.

Steuer- und Versicherungsmarken aus Versehen zu viel Marken hergegeben hat. Es handelt sich um einen Betrag von 1100 Mk.
Stuttgart, 10. Mai. Novelle zum Rentner-Rothsandsgesetz. Das Rentner-Rothsandsgesetz wurde abgeändert. Der anrechnungsfreie Teil des Arbeitseinkommens wird von 2000 auf 4000 Mk., der anrechnungsfreie Teil der sonstigen Bezüge von 600 auf 1200 Mk. erhöht. Die Unterstützung kann, soweit besondere Umstände es erfordern, bis zu einem solchen Betrag erhöht werden, daß das Gesamteinkommen des Empfängers einer Invaliden- oder Altersrente oder eines Ruhestellenden den Betrag von 4800 Mk., einer Wittwen- oder Wittnerrente 3300, einer Baizerente 2000 Mk. erreicht.

Stuttgart, 10. Mai. Wünsche der Landgemeinden. Der Vorstand des Landgemeindetages beschloß sich mit einer Umfrage der Reichsregierung betr. Wohnungsbaugesetze und wünschte, daß Wohnungen, die mit Hilfe öffentlicher Mittel errichtet wurden, nach Bezahlung der Anleihen in den Besitz des Inhabers übergehen sollen. In das Finanzministerium wurde eine Eingabe um einen Spät- und Frühtrieb in den Forsten gerichtet zur Deckung des dringendsten Brennholzbedarfes. Der Gemeindetag will versuchen, den Bedarfsgemeinden Kalchthalerpfälzer zu vermitteln. Bezüglich der kirchlichen Natural-Beihilfenleistungen wurde beschlossen, die Ablosungsfrage solange nicht aufzurufen, als das Verhältnis von Staat und Kirche nicht gesetzlich geregelt ist und eine gültige Einvernehmung erzielt werden kann. Die Forstdirection soll ersucht werden, die sog. Forststrahlen dem allgemeinen Verkehr zugänglich zu machen.

Stuttgart, 10. Mai. Verurteilung. Der frühere Revolutionskriegsgenossenschaftler, jetzt Schriftleiter der kommunistischen "Süddeutschen Arbeiterzeitung", wurde von der Strafkammer wegen eines am 9. November v. J. erschienenen Artikels "Drei Jahre Klassenjustiz" und öffentlicher Beamteneinvernehmung zur Höchststrafe von 600 Mk. der Schriftleiter Hammer und Schwab zu je 300 Mk. verurteilt. Der Justizminister hatte den Strafantrag gestellt.

Bei den Daimlerwerken in Stuttgart-Unterföhring. In den am Dienstag Gruppen von Streikenden alle Arbeiter eingeleitet und sehen außer etwa 200 Arbeiter (Schulden) keinen Arbeitswilligen, keinen Angeordneten oder Beamten durch. Die Absperrung war geradezu militärisch organisiert mit Vorposten, Radfahrern usw. 35 Polizeibeamte überwachten die Vorgänge wiederholten, hat die Daimler-Motoren-Gesellschaft beschlossen, das Werk zunächst auf 6 Wochen stillzulegen.

Stuttgart, 9. Mai. Verhaftete Verbrecher. Die Kriminalpolizei verhaftete den Mechaniker Frisch Schmid, der in eine Wohnung der Weihenburgerstraße eingebrochen war und Schmucksachen im Wert von 600 000 Mk. gestohlen hatte. Der Schmuck ist beigebracht. Zwei weitere Eindringlinge, die in Marburg, Mannheim und Heidelberg ihr Unwesen getrieben haben und in deren Besitz Gold- und Silberwaren im Wert von 70 000 Mk. gefunden wurden, sind ebenfalls dingfest gemacht. Der 23 Jahre alte Mechaniker Wilhelm Mühlhause von Steinbach, Ulm, Schillingen, der auf dem Hauptbahnhof schon lange das Gepäck befehligte, konnte endlich auf frischer Tat betroffen werden. Ebenso wurde der Oberpostschaffner Friedrich Bader von Kirchheim a. N. verhaftet, der seit einhalb Jahren Postfunden beraubt hatte und in verschlossene Postwagen eingedrungen war. In seinem Gartenhaus beim Burgholzhausen wurde ein großes Lager gestohlener Gegenstände beschlagnahmt.

Der württembergische Arbeiterlängerbund, der am 7. März 1897 gegründet wurde, zählt heute in 100 Gemeinden 180 Vereine mit 970 Sängern und rund 2000-Sängerinnen. Am 14. Mai werden von allen Vereinen Feiern der 25-jährigen Gründung veranstaltet.

Aus Ge...

7)
Einfluß
Wenig
die römische
wichte, so
deutlich die
der Volkst
Die Röme
welen
noch daran
Straße (vi
(palas),
römische Z
fünftausend
(moneta) i
und Werte
Trogetier,
turkischen
Händler zu
nen waten
Sommerge
hastern Rö
Gemüse u
wurden bei
Acker Be
namen des
(palatium),
(acrium),
Zeltzier (A
Rüfer, Ru
ursprünglich
(cerosus),
Gemüse (K
Vlize) und
sen und an
den Stein
raub), Biege
Süder (ja

Die deutsche Regierung lehnt in ihrer Antwort an die Reparationskommission die neu geforderten Steuern in Höhe von 60 Milliarden Mark ab, stimmt aber Besprechungen über die Frage der höheren Anleihe zu und ersucht gleichzeitig um Verzögerung der gestellten Forderungen.

Handels- und Marktberichte.

Stuttgart, 10. Mai, Lederbörse. Auf der Lederbörse zeigte sich bei leicht zurückgehenden Preisen eine etwas belebte Nachfrage. Dennoch war für größere Mengen noch keine Jachthaltung zu beobachten. Die nächste Börse ist am 13. Juni.

Kemptener Butter- und Käsebörsen, 10. Mai. Butter: 45,93 A (45,07 A), Gesamtumlage: 49 225 Pfund; Weichkäse mit 10proz. Fettgehalt: 25,47 (24,10) A, Gesamtumlage: 334 585 Pfund; für Rundkäse: 31,68 (29,73) A, Gesamtumlage: 119 804 Pfund. Nachfrage für Butter und Allgäuer Rundkäse sehr gut; bei Weichkäse beachtlich Angebot und Nachfrage.

Turnen, Spiel und Sport.

Sp.-V. Nagold I — Sp.-V. Horb I 6:0.
Nagold, Fußball. Der vergangene Sonntag, der erste schöne Sonntag in diesem Jahr, an dem die I. Elf des hies. Sportvereins hier spielte, lockte zu den beiden Spielen auf den Eisberg-Sportplatz eine recht erfreuliche Zuschauermenge. Der Gast, — Sportverein Horb I, kam leider nur mit schwacher Mannschaft und das Spiel war sehr arm an schönen Momenten. Nagold siegte bei völliger Ueberlegenheit leicht mit 6:0 Toren. Bei Horb glänzte der Torwart, der seine Mannschaft vor einer zweistelligen Zahl behütete. Schiedsrichter H. Maisch vom Turnerbund Ulm, leitete das Spiel in sehr korrekter Weise und dankt ihm der Sp.-V. Nagold nochmals hiermit für seine gern übernommene Leitung.

In Freudenstadt spielte Sp.-V. Nagold's II. Mannschaft gegen Sp.-Vgg. Freudenstadt II. und konnte dank der Energie aller Spieler 1:0 gewinnen. Ihr ein besonderes Lob.

Vor dem Spiel der I. Mannschaften auf dem Eisberg standen sich Nagolds III. und FC. Jselehausen I in friedlichem Kampfe gegenüber. Die neu zusammengestellte Elf von Nagold hat es ihrem Eifer zu verdanken, daß sie Jselehausens I. Elf besiegt hat. Jeder füllte seinen Posten nach besten Kräften und Können aus. Einen zu loben hießte die anderen Spieler zurücksehen. Der III. Elf ein Gesamtlob. Beim Schlußpfiff ging Nagolds III. mit 3:2 Toren als Sieger vom Felde. Dem Unparteiischen, der das Spiel einwandfrei leitete, sportlichen Dank — g.

Württembergische Auswahlmannschaft gegen die beste vom Nordmainkreis (Frankfurt-Hanau) 3:3. Wacker-München—V.F.R. Mannheim 4:1. Wacker gegen Borussia-Neunkirchen (Saar) in Frankfurt nächsten Sonntag; der Sieger (voraussichtlich Wacker) ist südd. Fußballmeister. — Aistag I (C-Klasse) — darunter H. Klauß von Nagold — besiegte Spaichingen I (B-Kl.) mit 2:0. -n.

Büchertisch.

Auf alle in dieser Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung von G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen. Die Preise richten sich stets nach dem jeweiligen Büchermarkt.

Die Württemb. Regimenten im Weltkrieg 1914—1918. Herausgegeben von General G. Figgelien, Bz. XXI: Das württ. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 122 im Weltkrieg 1914—1918. Bearbeitet von Oberstleutnant a. D. Wägge. Mit 80 Abbildungen, 3 Uebersichtskarten und 19 Skizzen. 124 Seiten Großformat. In 5 Bänden. Geb. Nr. 40.—. Chr. Beck'sche Verlagsbuchhandlung in Stuttgart.

Der Bearbeiter, Oberstleutnant a. D. Wägge, letzter Kommandeur des Regiments, hat diesem vorstehenden Regiment ein würdiges Denkmal gesetzt. Er im Frühjahr 1915 aufgestellt, hat das Regiment abwärts an den schwersten Kampfscenen des Westens seine Schmelzprobe bestanden und bei Freund und Feind hohe Anerkennung gefunden. Besonders Interesse verdienen die Erlebnisberichte des Regiments vom Mai 1917 ab an der Ostfront, wo die Kämpfergebnisse des Regiments bis nach Kalken am Don und an das Schwarze Meer führten. Die Schilderung, ergänzt durch 80 Bilder und 19 Skizzen, ist sehr anschaulich und lebendig gehalten. Genügt auf die Kriegstagebücher bildet dieses wertvolle Buch ein wertvolles Reizblatt in der Reichswehr des deutschen Volkes.

Nützliche Bekanntmachung.

Bekanntmachung des Vorsitzenden der Prüfungskommission für Fleischbeschauer, betreffend Unterrichtskurse für Fleischbeschauer.

Im hiesigen Vieh- und Schlachthof in Stuttgart wird vom 29. Mai 1922 an ein vierwöchiger Unterrichtskurs für Fleischbeschauer abgehalten.

Die Besuche um Zulassung sind spätestens bis zum 20. Mai bei dem Unterrichtssteller Schlachthofdirektor Weierndörfer in Stuttgart einzureichen. Den Besuchen sind beizufügen: ein Altersnachweis, ein ärztliches Zeugnis über körperliche Tauglichkeit, ein selbstgeschriebener Lebenslauf, ein Bewährungszeugnis, eine Erklärung darüber, ob der Bewerber bereits Aussicht auf Anstellung als Fleischbeschauer oder als Stellvertreter eines solchen hat, sowie eine Bescheinigung der Ortsbehörde des späteren Anstellungsortes des Bewerbers über die Zahl der in den Jahren 1920 und 1921 durchschichtlich angefallenen Schlachtungen.

Die näheren Bestimmungen können auf den Rathäufern im Staatsanzeiger Nr. 106 eingesehen werden. 1762 Nagold, den 9. Mai 1922 Oberamt: Ritter R.W.

1757 Nagold. Zum Eintritt bis 1. Juni suchen wir 2 brave, fleißige

Dienstmädchen

gegen guten Lohn. Bezirkskrankenhauverwaltung: Oberamtspfleger Rapp.

1763 Nagold. W. S. M. 8 Uhr. Sypret: 4 D. n. Vertikopter 1765

Freiwill. Feuerwehr.

Nächsten Sonntag, 14. Mai 1922, sind

die gesamte Feuerwehre

zur Übung aus. Abtreten früh 7 Uhr beim Magazin in der Burgstraße. Das Kommando.

Stimmungen u. Reparaturen

werden sachgemäß u. gewissenhaft ausgeführt. Besitze erste Referenzen.

Klavier-Techniker **Eugen Schluchter** zur Zeit Gasthof z. Löwen 1760 Nagold.

Bei telefonisch angegebener Anzeigen übernehmen wir

keine Gewähr

für richtige Wiedergabe; ebenso wenig bei unentgeltlich geschriebenen Manuskripten.

„Der Gesellschafter.“

1766 Nagold. M. S. M. 8 Uhr. Sypret: 4 D. n. Vertikopter 1765

Sportverein Nagold
e. V. von 1911.
Sonntag, 14. Mai
Ausflug
nach Liebenzell
durch das Monbacherthal.
Abfahrt ab hier 1/11 Uhr vorm.
Kein Passiveru. Aktiver darf fehlen!
Die Wander-Abteilung.

Bekannt: 1766



Wildschweine

am Samstag den 13. Mai, vorm. 11 Uhr. Herrgott z. Schiff, Nagold.

Nagold-Eberhardt
Statt jeder besonderen Einladung!

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag, den 13. Mai 1922

in das Gasthaus „Sternen“ in Nagold freundlich einzuladen.

Christian Krauß

Geschied

Sohn des + Rich. Krauß
Bauer, Weilingen.

Marie Weil

Tochter des
Gottlieb Weil, Weilermeister, Eberhardt.

1739 Kirchgang 12 Uhr in Nagold.

Bienenzüchterverein Nagold.

Sonntag, 14. Mai,
Versammlung

im Gasthaus „Anker“ mittags 1/2 Uhr.
1. Zuchterstellung, 2. Vortrag: Natur und Kunst in der Bienenzucht, 3. Besuchsbericht.

1760 G. W. Zaiser.

Empfehle mein grosses Lager in

Crêpepapier

Lampen- und Wassercrêpe
Seidenpapier
Blumentopfhüllen
Papier-Servietten
Tischläufer

G. W. Zaiser, Schreibwarenhandlung
Nagold.

1767 Nagold.
Am Freitag sind

frische Seefische

zu haben bei
Fischer Luz

Übungsvorschriften für die württ. Feuerwehren empfiehlt Buchhandlung Zaiser Nagold.

Familien-Anzeigen

wie

Geburten Verlobungen Vermählungen Todesfälle

finden weiteste Verbreitung und werden mit großem Interesse gelesen im

„Gesellschafter“

Nagolder Tagblatt.